

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

machen, wenn sie nicht herabkommen und veröden; auf dem Lande wird mit der wachsenden Bevölkerung die Fläche des Kulturlandes fortwährend erweitert und alljährlich zerstört Hacke und Pflug des Landmannes alle Hindernisse seiner Arbeit, je systematischer (durch Flurbereinigung), desto gründlicher; nur die massiven Römerstrassen widerstehen der Pflugschar und erscheinen als Streifen der Unkultur zwischen den Feldern.¹⁾ Ausserdem ist unseren Landleuten, wie den ägyptischen Fellachen und den Persern²⁾ bekannt, dass das an antiken Wohn- und Grabstätten angesammelte Erdreich (arabisch *säbach*) ein vortrefflicher Dünger ist. Nichts soll nutzlos und brach liegen, und so heisst es nur zu oft: *Etiam periere ruinae*.

Diese Bedingungen des Unterganges sind mächtiger als alle Verordnungen zum Schutze der Denkmäler, deren es genug gegeben hat. Der römische Staat schützte die alten Werke im Interesse des Fiskus, welcher Grund jedenfalls auch für seine germanischen Rechtsnachfolger und die ägyptischen Chalifen massgebend war; letztere behielten sich auch schon einen Anteil an gefundenen Schätzen vor.³⁾ Eine ziemlich wirksame Hilfe leistete dem Staate der weit verbreitete Glaube, dass in den Ruinen böse Geister wohnten.⁴⁾ Die Bulle des Papstes Pius II. vom 28. April 1462⁵⁾ macht Epoche, weil sie bereits aus archäologischem Interesse entsprungen ist. Erst als die Vorliebe für öffentliche Museen um sich griff, folgten auch andere Staaten mit Verordnungen nach.⁶⁾ Eine Kommission für die Erhaltung der Altertümer setzte die dänische Regierung schon 1807 ein, was in den meisten Ländern Nachahmung fand; 1890 wurde ein internationaler Kongress über diesen Gegenstand abgehalten.

Litteratur: HEYNE, *Commentationes societatis r. scient.*, Gotting. XII 292 ff. (die Gründe des Unterganges werden an Konstantinopel exemplifiziert); E. LINDEMANN, *de interitu operum artis statuariae apud veteres*, Zittau 1839. — Naturkatastrophen: FR. UNGER, *Quellen der byz. Kunstgesch.* S. 74 ff. (über Konstantinopel); *Chronik der Erdbeben*: HOFF, *Gesch. der Veränderungen der Erdoberfläche*, Gotha 1840; *Zerstörungen*: A. F. KLEINSCHMID, über den sog. Vandalismus, Torgau 1875; — E. KUHNERT, *de cura statuarum apud Graecos*, Berlin 1883; *Schutzmassregeln unter den Päpsten*, gesammelt von FEA, *viaggio ad Ostia* p. 82 ff.; A. v. WUSSOW, *die Erhaltung der Denkmäler in den Kulturstaaten der Gegenwart*, Berlin 1884, 2 Bde.; NADBYL in Frh. v. Stengels *Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechtes* Bd. I S. 263 ff. (Freiburg 1890); *Revue gén. d'administration* 1883 p. 401. 1889 p. 129 ff. *Vorschläge von E. v. TRÖLTSCHE*, *Anthrop. Korrespondenzbl.* 1889 S. 104 ff.

Kap. II. Erhaltung und Auffindung der geretteten Denkmäler.

Parlan le tombe ove la storia è muta.

8. Wo so viele dauernde Gründe und zufällige, aber desto energischere Momente zur Vernichtung zusammenwirken, konnten nur verhältnismässig wenige Denkmäler des Altertums übrig bleiben, soweit sie nicht auf eine

¹⁾ B. archéol. 1891 p. 219.

²⁾ Am. J. 6, 286.

³⁾ Römer: S. 19; Cod. Theod. XV tit. I *de operibus publicis*, z. B. Verordnung Theodosius' II. (vom Jahre 411) 15, 1, 48; Theodorich: GILBERT, *Stadt Rom* 2, 452, 1; Childerich I. und Karl der Grosse: Baluze form. I 235; Chalifen: Abdallatif K. 4 S. 195 f.

⁴⁾ Schon in der Apokalypse (18, 2) angedeutet; arabisch heissen diese Dämonen *gule's*.

⁵⁾ Abgedruckt bei MÜNTZ, *les arts à la cour des papes* 1, 352. Auch Martin V. (1411—37) interessierte sich für die Erhaltung der Denkmäler; schon vorher hatte Petrarca den erwähnten Appell an Cola di Rienzo gerichtet.

⁶⁾ Die erste in Deutschland ward von dem Baireuther Markgrafen Alexander 1780 erlassen.